

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	v
Inhaltsübersicht	vii
Einführung: These oder Thesen? – Der Facettenreichtum der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ im Spiegel ihrer Rezeption	1
Erstes Kapitel: Die These vom religiösen Ursprung der Grundrechte	12
I. <i>Jellineks historiographischer Ansatz</i>	12
II. „Urrecht“ oder „Urgrundrecht“? – Die Kolonialzeit als Grundperspektive der „Jellinek-These“	13
III. <i>Die zwei Dimensionen der These: Die koloniale Tradition der Religionsfreiheit und der religiöse Ursprung der Grundrechtsidee</i>	19
IV. <i>Gegenerzählungen einer „säkularen“ Grundrechtsgenese</i>	23
1. Menschenrechte als Ausdruck zunehmender Empfindsamkeit	23
2. Politische und wirtschaftliche Interessen als Motiv der Rechteerklärungen	24
3. Die realhistorische Annahme einer Traditionslosigkeit der Religionsfreiheit	28
4. Die Religionsgemeinschaften als retardierender Faktor einer religionsrechtlichen Liberalisierung?	32
5. Zusammenfassung: Die Grundrechtsgenese vor dem Hintergrund des Säkularisierungstheorems	36
V. <i>Jellineks These in der neueren Literatur</i>	37
1. Ein „religious turn“ in der amerikanischen Geschichtsschreibung	37
2. Auf der Spur einer genuin religiösen Grundrechtstradition	40
Erster Hauptteil: Der religiöse Ursprung der Religionsfreiheit	43

Zweites Kapitel: Die Religionsfreiheit in den Bills of Rights – Tradition in der Revolution?	45
I. <i>Der Grundrechtscharakter der religiösen Freiheit</i>	47
II. <i>„...in emphatischer Form und an hervorragender Stelle“? – Form und Historizität</i>	50
III. <i>Die inhaltliche „Unvollständigkeit“ als Historizitätsmangel</i>	54
1. Fortbestand staatskirchenrechtlicher Formen	54
2. Theistische und protestantische Beschränkungen des Religionsgrundrechts	59
IV. <i>Die systematische Vorordnung individueller Religiosität als Spezifikum der amerikanischen Religionsgrundrechte</i>	62
1. Bedingungs- und Vorbehaltsklauseln als Ausdruck einer grundsätzlichen Disponibilität allgemeiner Gesetze	62
2. Die individuelle Perspektive: „Liberty“ statt „Toleration“	64
a) Die ambivalente Konnotation der „Toleranz“ im amerikanischen Verfassungsdiskurs	64
b) Vernunftnaturrechtliche Toleranz vs. protestantische Freiheit: John Locke und die amerikanische Verfassungstradition	67
3. Die Tradition der „Conscientious Exemptions“	73
a) „Oath or Affirmation“ – Individuelle Ausnahmen in den Verfassungen der Einzelstaaten	73
b) Militärdienstpflicht und weitere Gewissensfragen	76
c) „According to the dictates of conscience“ – Die Gewissensbindung der Religionsfreiheit	79
V. <i>Das Gewissensrecht und die theologische Forderung nach Religionsfreiheit</i>	83
VI. <i>Rhode Island und Massachusetts – zwei Idealtypen im kolonialen Religionsdiskurs</i>	85
Drittes Kapitel: Rhode Island als Ursprungsort der Gewissensfreiheit	90
I. <i>Zwischen Privileg und Individualrecht: „Liberty of Conscience“ in der Charter of Rhode Island and Providence Plantations von 1663</i>	90
II. <i>„I called the place Providence“ – Gewissensfreiheit als Staatszweck in Rhode Island</i>	95
III. <i>„Only in civil things“ – Regelungsverzicht zum Schutz der Gewissensfreiheit</i>	100
IV. <i>Die Sphärentrennung als institutionelle Freiheitssicherung</i>	105

1. „The two Tables of Law“ – Das umfassende Trennungsprinzip in der Rechtsordnung Rhode Islands	106
2. Freiheitssicherung als Telos der Sphärentrennung	107
V. Gewissensschutz trotz Konflikt: Williams' Konzept der „accommodation“	114
VI. Zusammenfassung: Individuelle Gewissensfreiheit als Strukturprinzip in Rhode Island	121
Viertes Kapitel: Die Kolonie Massachusetts als repräsentatives Gegenbild?	123
<i>I. Massachusetts als Argument in der Jellinek-Rezeption</i>	<i>123</i>
<i>II. Der Mythos vom „Puritan Utopia“</i>	<i>126</i>
1. „Our libertie to walke in the faith of the gosple“ – Kolonisierung als religiöse Selbstverwirklichung	126
2. Göttliche Gebote als Identitätsspiegel in der Rechtsordnung	129
a) Die theologische Durchdringung der Rechtsordnung	129
b) Die Inkorporation wesentlicher Pentateuchgebote	131
c) Das theologische Telos des Religionsstrafrechts	133
3. „Freie Betätigung der eigenen religiösen Überzeugung“ als Aspekt der Religionsfreiheit?	135
<i>III. Ansätze individueller Religionsfreiheit in der Rechtsordnung der kolonialen Frühzeit</i>	<i>138</i>
1. „The free liberty to keepe away from us“ – ein Ausdruck individueller Religionsfreiheit?	138
a) Verbannung statt Strafe als Grundprinzip der Religionsgesetzgebung	138
b) Das „ius emigrandi“ als Vorläufer der Religionsfreiheit?	139
c) Emigration in der Neuen Welt	141
2. Die diskursive Anerkennung individueller Gewissensfreiheit in der sog. „Antinomian Controversy“	146
3. „Gewissenssensibilität“ im frühkolonialen Religionsrecht	153
a) Missionierungsverzicht als Absage an den Gewissenszwang?	153
b) Die Disparität der Wertungen im Häresieverbot	155
<i>IV. „We came for liberty of conscience“ – die baptistische Forderung nach Gewissensfreiheit</i>	<i>156</i>
1. Veränderte Vorzeichen: Das Erstarken religiöser Splittergruppen zur Jahrhundertmitte	156
2. Die Verrechtlichung der Gewissensfreiheit in der „Baptist-Puritan-Debate“ (1668)	158

V. <i>Von der „Gewissenssensibilität“ zum „Exemption Concept“</i>	162
1. „Liberty of Conscience“ als individuelle Rechtsposition in der Charter von 1691	162
2. Der erste Paradigmenwechsel in der Religionsgesetzgebung: Die Anerkennung der „dissenters“	164
3. Der zweite Paradigmenwechsel in der Religionsgesetzgebung: „conscientious exemptions“	167
a) Die Steuergesetzgebung: Von der Zwangsabgabe zur Befreiung	167
b) Die Eidesleistung als Anwendungsfall der „conscientious exemption“	176
c) Exemption und Kompensation: Die Auseinandersetzung um die Militärdienstpflicht	178
4. Historische Zusammenfassung: Von der Unduldsamkeit über Akzeptanz zur Exemption	179
VI. <i>Die Faktoren der kolonialen Rechtsentwicklung</i>	180
1. Der englische „Act of Toleration“ (1689) als eine Direktive der Liberalisierung	180
2. „Liberty of Conscience“ als unbeabsichtigte Folge puritanischen Freiheitsstrebens?	184
a) Die Rückprojektion der Gewissensfreiheit in der neuenglischen Historiographie	184
b) Autorität und Freiheit als grundlegendes Spannungsverhältnis des Protestantismus?	185
Fünftes Kapitel: Von der kolonialen Gewissens- zur revolutionären Religionsfreiheit	192
<i>I. Die Religionsgesetzgebung in Rhode Island: Vorläufer, nicht Vorbild</i>	192
1. Rhode Island als Wiege der Religionsfreiheit?	192
2. Die Exzeptionalität Rhode Islands als rezeptionsgeschichtlicher Einwand	196
<i>II. Die religiöse Dimension der amerikanischen Revolution von 1776</i>	200
1. Die Gegenerzählung einer „naturrechtlichen“ Revolution	200
a) Die Kolonisierung als erfahrbarer Naturzustand	200
b) Der Mythos vom „Erlahmen religiöser Kräfte“	203
2. Das Fortwirken evangelikaler Freiheitsforderungen in der Revolutionszeit	211
a) „Freedom from Civil and Ecclesiastical Slavery“ – Disestablishment im antiimperialistischen Diskurs	211
b) „The Evangelical Impetus toward Religious Freedom“ – Das Zusammenwirken liberaler und evangelikaler Stimmen beim First Amendment	215

c) „Bill of Rights and Spirit of the Gospel“ – Die Parameter der religionsrechtlichen Entwicklung in Virginia	221
<i>III. Die koloniale Tradition religiöser Freiheit</i>	234
1. Eine vielschichtige Historiographie der Religionsfreiheit	234
2. Die sukzessive Anerkennung der Gewissensfreiheit in der amerikanischen Kolonialzeit	237
<i>IV. Zusammenfassung: Die Gewissensfreiheit der „dissenters“ als Ursprung religiöser Freiheit</i>	245
 Zweiter Hauptteil: Der religiöse Ursprung der Grundrechtsidee	247
 Sechstes Kapitel: Das subjektive Abwehrrecht als Untersuchungsgegenstand	249
<i>I. Die „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ als Historiographie moderner Grundrechte</i>	249
1. Die zweite Dimension der These: Der religiöse Ursprung der Grundrechtsidee	249
2. Verschiedene Grundrechtsbegriffe – Verschiedene Historiographien	250
<i>II. Jellineks Ausgangspunkt: Das „subjektive Abwehrrecht“</i>	253
1. Juristisches Erkenntnisinteresse als Motiv der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“	253
2. Subjektivismus als zentrale Kategorie in der Entwicklung vom Privileg zum Grundrecht	257
a) Mittelalterliche Freiheitsrechte als „aliud“ nicht „nucleus“	257
b) Universalismus und Naturrechtsbegründung als zeitgebundener Nebenaspekt der Subjektivierung	264
c) Die neuzeitliche „Wende zum Subjekt“ als Katalysator der Grundrechtsentwicklung	269
3. „None shall be condemned without Tryal“ – Habeas Corpus als Herrschaftsbeschränkung, nicht „Ur-Grundrecht“	274
a) Habeas Corpus: Vom feudalen Privileg zum „Right of every Englishman“	274
b) Die Magna Carta im amerikanischen Verfassungsdiskurs	277
4. Jellineks Grundrechtsverständnis und die zeitgenössische Diskussion um eine Anerkennung subjektiver öffentlicher Rechte	284
<i>III. Die Diskussion um die Eigenständigkeit der Déclaration</i>	287
1. Verschiedene Ausgangsbedingungen: Individualrechte in der französischen und der amerikanischen Revolution	287

2.	Die Diskussion um die konzeptionelle Eigenständigkeit der französischen Rechteerklärung	293
3.	Jellineks Position als Ausdruck einer abwehrrechtlichen Perspektive	296
4.	Zusammenfassung: Jellineks „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ als Historiographie subjektiver Abwehrrechte	299
Siebtes Kapitel: Der religiöse Kontext der Grundrechtsgenese		301
I.	<i>Der formengeschichtliche Konnex</i>	301
1.	Kolonial Charters als Funktionsäquivalent moderner Verfassungen	302
2.	„Liberty of conscience“: Vom Argumentationstopos zum übergeordneten Rechtsprinzip	308
3.	Die formengeschichtliche Dimension der „Jellinek-These“	314
II.	<i>Die Gewissensfreiheit als Essenz der Grundrechtsordnung</i>	317
1.	Religiöse Rechte als Vorbedingung individueller Autonomie	317
2.	Das religiöse Freiheitsstreben als Impetus der Deklaration	323
3.	Religionsfreiheit als Freiheit von Religion: Ein Exkurs zur Schmitt'schen Deutung der „Jellinek-These“	327
a)	Die Gewissensfreiheit als erster Fall staatlicher Selbstbeschränkung	327
b)	Der logisch-systematische Konnex als Bestandteil des Säkularisierungstheorems	333
III.	<i>Die Gewissensreligion als Vorwegnahme der Grundrechtsidee?</i>	334
1.	Jellineks These als reformationshistorische Deutung der Moderne	334
2.	„Adam in der Staatslehre“ und das facettenreiche Verhältnis von Religion und moderner Staatlichkeit	339
Thetische Zusammenfassung tragender Begründungsschritte ...		344
Glossar der genannten Religionsgemeinschaften		348
Quellen- und Literaturverzeichnis		357
I.	<i>Quellen</i>	357
1.	Ungedruckte Quellen	357
2.	Gedruckte Quellen	358
a)	Rechtstexte	358
aa)	Kolonialzeitliche Rechtstexte	358
bb)	Verfassungsdokumente der Revolutionszeit	359
b)	Literatur der Kolonial- und Revolutionszeit	359
c)	Quellensammlungen	362

<i>II. Schrifttum</i>	363
1. Georg Jellinek, Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte ...	363
2. Schrifttum	363
 Personenverzeichnis	 385
 Sachverzeichnis	 386